No. 1, Liebenberg, den 18. Mai 2019

Liebenberger Extrablatt

#fontaneliebenberg

Porträt Fontane, Carl Breitenbach 1883

Ausstellung
Hoher Gast in Liebenberg
Seite 2

Exklusivberichte
Liebenbergs große Vergangenheit mit Exklusivinterview
ab Seite 6

Sport
Kaiserjagd und Hertefeld-Rennen
Seite 10

Für Kinder
Quiz und Malspaß
Seite 12

Aus der Region
Die DKB STIFTUNG stellt sich vor
Seite 14

Gräfliche Familie empfängt bekannten Dichter

Herzlich empfing die gräfliche Familie am 4. Juni 1880 den bekannten Dichter und Romancier Fontane aus Berlin auf ihrem Gut in Liebenberg. Auf Einladung des Grafen Philipp reiste der Schriftsteller an und begann sofort mit Recherchen im Archiv der Familie Eulenburg-Hertefeld. Bekanntlich schätzt der Herr Fontane solche Archive. Die Liebenberger Bibliothek ist zudem reich bestückt mit wertvollen alten Drucken und bietet ausreichend Stoff. In entspannter Atmosphäre wurden die Gespräche in der Großen Halle im Kreise aller Familienangehörigen des Abends fortgesetzt. So konnte der Autor vieles dem erlauchten Kreise bieten, aber auch vieles den Erzählungen aus Vergangenheit und Gegenwart Liebenbergs seinem Wissensschatz hinzufügen.

Fortsetzung im Innenteil ►

Fontane auf Liebenberg

Die Sonderausstellung anlässlich des Fontanejahres auf Schloss & Gut Liebenberg

Theodor Fontane ist einer der meistgelesenen deutschen Schriftsteller des 19. Jahrhunderts. Der Romancier, Reiseschriftsteller und Journalist prägt mit seinen *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* bis heute wesentlich das Bild Brandenburgs.

Anlässlich seines 200. Geburtstages wird Fontanes Beziehung zu Liebenberg von der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement mit einer Ausstellung gewürdigt. In sechs über das Außengelände verteilte Stationen, dem Liebenberger Extrablatt und ergänzendem Online-Material werden die Texte Fontanes auf heute noch vorhandene Orte auf Schloss & Gut Liebenberg bezogen. So erstehen Menschen und Orte vergangener Zeiten vor unserem inneren Auge wieder auf. Die Ausstellung gibt damit Einblicke in das Werk des Chronisten der Mark, lässt uns mit seinen Augen sehen und schärft zugleich den Blick für die Veränderungen und das heutige Liebenberg.

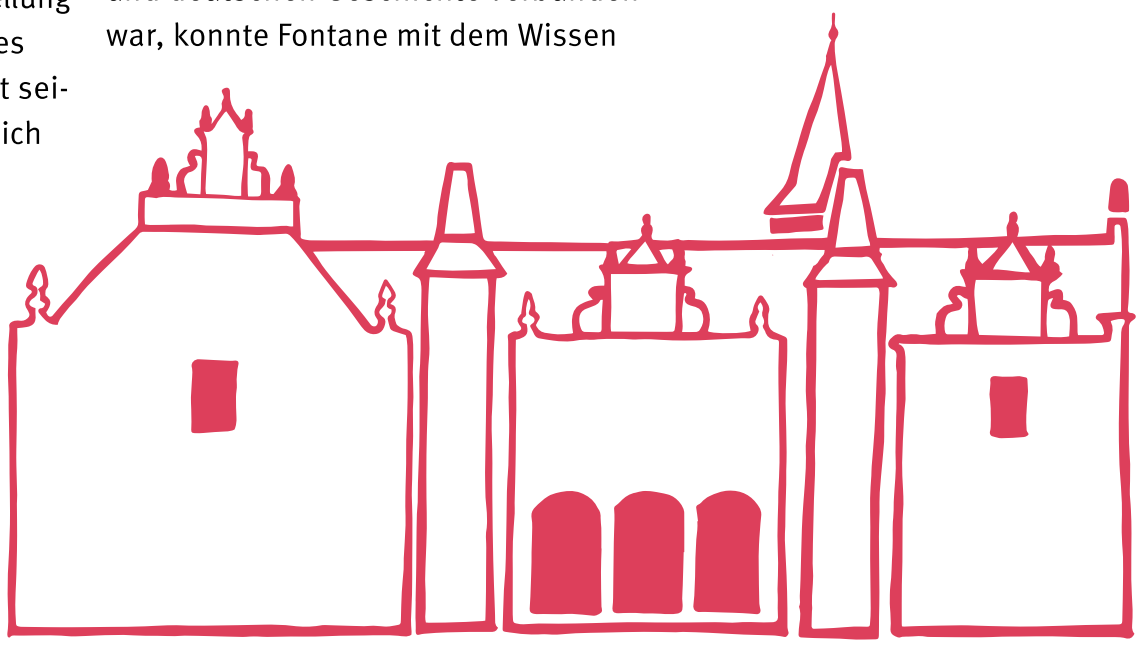
Fontane hat Schloss & Gut Liebenberg im Jahr 1880 mehrfach besucht. Dessen Gutsherr Philipp Graf zu Eulenburg (1847–1921) und das reichhaltige Liebenberger Archiv waren für den Schriftsteller wertvolle Informationsquellen. Fontane fand hier Inspiration für seine Romane und Erzählstoff für eine Reihe historischer Artikel, die in seinem Buch *Fünf Schlösser* mündeten. Zugleich boten ihm die gesammelten Geschichten Inspiration für seine erfolgreichen Romane.

Da die Geschichte Liebenbergs vielfach eng mit bedeutenden Entwicklungen und Ereignissen der brandenburgischen und deutschen Geschichte verbunden war, konnte Fontane mit dem Wissen von seinen Besuchen aus Liebenberg die Welt- und Landesgeschichte vom Standpunkt eines märkischen Herrensitzes aus schreiben.

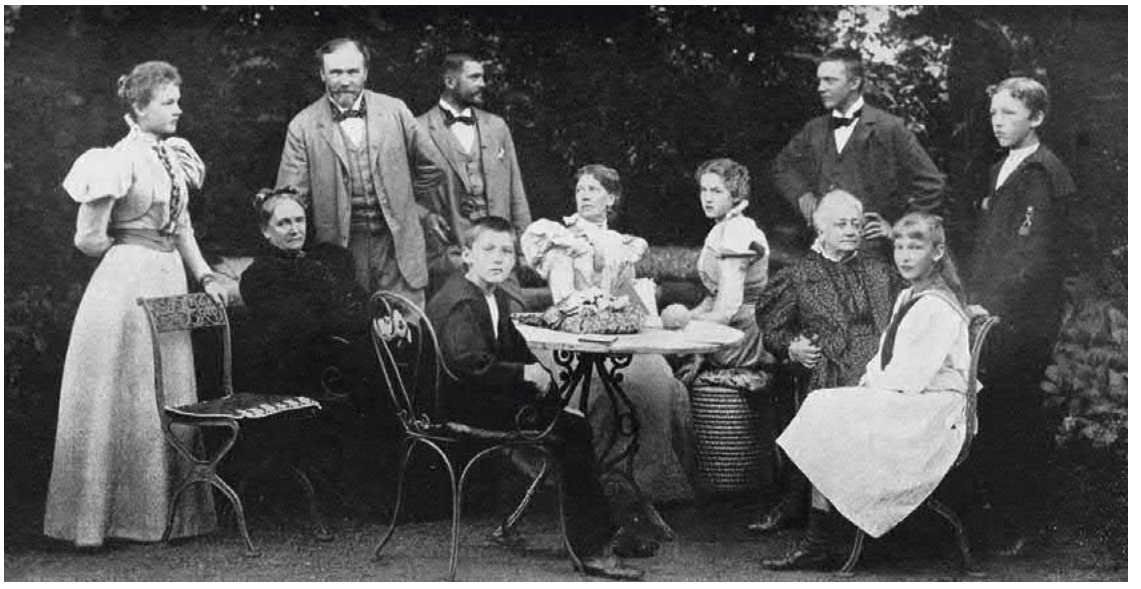
Die DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement setzt sich für Nachhaltigkeit und Inklusion ein. Deshalb ist die Ausstellung *Fontane auf Liebenberg* barrierearm und unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeit saspekten entwickelt und umgesetzt.

Wir heißen Sie herzlich willkommen zu einem inspirierenden Rundgang mit Theodor Fontane durch Schloss und Park Liebenberg.

Dr. Thomas Steller,
Kurator und Museumsleiter



Hoher Gast in Liebenberg



Familienbild der Eulenburgs, Fotografie, circa 1895

Juni 1880: Lokalreport Liebenberg. Als gestern der planmäßige Zug aus Oranienburg in Neulöwenberg pünktlich hielt, zahlreiche Reisende dem Zug entströmten, blieb ein einzelner Herr in vornehmer Kleidung auf dem Bahnsteig zurück. Jeder fragte sich, wer ist das, keiner kannte ihn. Also doch, hoher Besuch, der Liebenberger Leibkutscher begrüßte den Gast und führte ihn zur herrschaftlichen Kutsche. Die Grafen haben Besuch. Doch wer ist der Herr, der ohne Begleitung oder Bedienstete hierher kam? So wichtig schien er doch nicht zu sein, denn der Graf war nicht zu sehen, der sonst seine Gäste hier am Bahnhof selbst begrüßte.

Wie unser Lokalreporter in Erfahrung bringen konnte, handelt es sich bei dem Gast um Herrn Theodor Fontane, dem stadtbekannten Redakteur und Kritiker der Vossischen Zeitung in Berlin und seines Zeichens Schriftsteller von besonderer Güte. Auf Einladung der gräflichen Familie sichtet er das umfangreiche Hertefeld-Eulenburgische Familienarchiv, das bekanntlich viele Kostbarkeiten aus alter Zeit enthält. Auch war der Gast von der großen Gemälde-, Kupferstich- und Büchersammlung äußerst beeindruckt. Er soll den Plan hegen, nicht nur über die Vergangenheit von Hoppenrade und das Schicksal der einstigen Bewohnerin, der „Krautentochter“, sondern auch über Gut und Schloss Liebenberg ein dickes Buch zu schreiben, wie man es von diesem besagten Herrn Fontane gewöhnt ist.

Bekannt gemacht hat er sich durch seine mittlerweile vier Bände umfassenden *Wanderungen durch die Mark Brandenburg*, in denen er unsere schöne Heimat beschreibt. Daneben veröffentlichte er die voluminösen Bände *Der Schleswig-Holsteinische Krieg im Jahre 1864*, *Kriegsgefangen. Erlebtes 1870* (1871), *Aus den Tagen der Okkupation* (1870/71), *Der deutsche Krieg von 1866* (1870), *Der Krieg gegen Frankreich 1870–71* (1873) über die preußischen Siege 1864 bis 1871. Alle in gut sortierten Berliner Buchläden noch erhältlich.

Bis Mitternacht war Licht in der Bibliothek des gräflichen Herrenhauses zu sehen; die beiden Gräfinnen waren schon zu Bett gegangen; Stille im Haus, es war nicht zu erlauschen, worüber wohl der junge Graf und der Herr Fontane sprachen. Allein zu vernehmen war, dass der Gast nach ausgiebigem Frühstück und einem Spaziergang mit dem Grafen durch den im frischen Grün stehenden Park mittags wieder abreisen wird. Man darf gespannt sein. Wir berichten.

Blick in den Schlossflur, Fotografie, um 1900

Was davor geschah – Eine kurze Biografie Theodor Fontanes

Ende 1839, zur Zufriedenheit seiner Eltern, hatte der junge Theodor das erste Apothekerexamen erfolgreich absolviert und gönnte sich ein Lesestündchen im von ihm bereits häufig frequentierten Café Stehely. Überrascht und erfreut las er seinen Namen auf der Titelseite des Berliner Figaro. Seine erste Erzählung *Geschwisterliebe* hatte gedruckt das Licht der Welt erblickt. Die Karriere des Literaten Theodor Fontane hatte ihren Anfang gefunden. Es sollte jedoch noch zehn Jahre dauern bis er seinen Traum, als freier und unabhängiger Schriftsteller zu arbeiten, verwirklichen konnte. Zunächst verdingte er sich in Apotheken in Leipzig und Dresden.

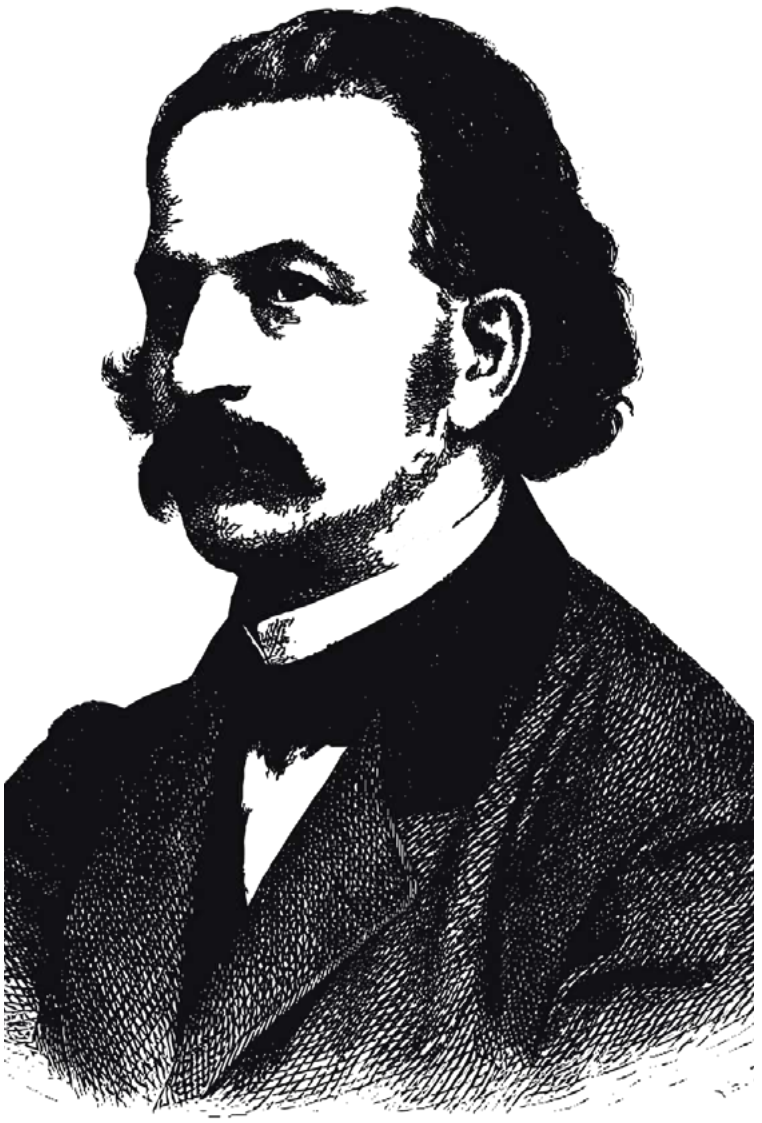
1848 schlugen die Wellen der sozialen Empörung in Europa hoch. Es ist das Jahr der bürgerlich-revolutionären Erhebungen gegen die zu dieser Zeit herrschenden Mächte der Restauration und deren verkrustete politische und soziale Strukturen. Fontane stand mit einem (nicht schussfähigen) Theatergewehr auf der Barrikade in Berlin, zog es dann aber vor, auf andere Weise der Revolution zu dienen und schrieb aufrührerische Texte für verschiedene Blätter – der Journalist und Feuilletonist war geboren.

In den fünfziger Jahren verdingte er sich auf der anderen Seite – er trat in die Dienste des Pressebüros der konservativen Manteuffel-Regierung ein. Seine Aufgabe war, Artikel im regierungsamtlichen Sinne zu verfassen und diese in in- und ausländischen Zeitungen unterzubringen. Eine Arbeit, die ihn frustrierte und nicht von Erfolg gekrönt war. Gern nahm er darum die Chance wahr, als Korrespondent – für die preußische Regierung! – nach London zu gehen. Knapp drei Jahre (1856 bis 1859) weilte er dort – wenig produktive Jahre für die preußische Obrigkeit, aber produktiv für das Ausleben seiner Leidenschaft – die Vertiefung in die englisch-schottische Literatur, Geschichte, Mythologie und Sagenwelt. William Shakespeare und Walter Scott inspirierten ihn. Der Ertrag schlug sich in mehreren Werken nieder: *Ein Sommer in London*, *Jenseit des Tweed* sowie zahlreiche Übersetzungen und Balladen.

In Schottland schlug auch die Geburtsstunde der *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* – nach der Rückkehr nach Berlin begann er sofort mit der Umsetzung seiner Idee. Die erste Reise in die *Grafschaft Ruppin* unternahm er gemeinsam mit seinem Freund Bernhard von Lepel im Sommer 1859. Zahlreiche Fahrten führten in die nähere und weitere Umgebung Berlins, in die Mittelmark, ins Oder- und Spreeland, in den Barnim, in die Uckermark und in die Prignitz. Stets hatte er sich durch Recherchen gut vorbereitet. Er konsultierte alle wichtigen Geschichtswerke aus Vergangenheit und Gegenwart, studierte sie und viele andere Quellen in Bibliotheken und Archiven. Doch der Besuch am Ort des Geschehens war unerlässlich. Hier verdichtete er seine Eindrücke zu poetischen Erzählungen und eindrucksvollen „Causerien“. Nicht der Historiker, der die vermeintlich historische Wahrheit für sich gepachtet hat, sondern der feinsinnige Literat kam zum Zuge.

Von 1860 bis 1870 stand er als Journalist, Feuilletonist und Rezensent bei der regierungsnahen Neuen (Preußischen) Kreuzzeitung in Lohn und Brot, ab 1870 bei der liberalen Vossischen Zeitung als Theaterkritiker (bis 1890). Zu Hause hatte er in seiner Ehefrau Emilie eine treue Stütze, die Familie wuchs. Sein Romanprojekt über die Zeit kurz vor der preußischen Erhebung 1813 musste er oft zur Seite legen. Endlich 1878 konnte der inzwischen 59-Jährige den ersten Roman vorlegen: *Vor dem Sturm*. Ab diesem Zeitpunkt veröffentlichte Fontane fast jedes Jahr ein neues Buch. Und immer wieder hat er an den *Wanderungen* gefeilt und für Neuauflagen Korrekturen und Ergänzungen vorgenommen.

1880 kam der mittlerweile bekannte Schriftsteller das erste Mal nach



Theodor Fontane.

Liebenberg. An der Quelle hoffte er, spannendes Material über die Hertefelds und ihr Wirken im Aufschwung der Mark zu finden. Die Mühe hatte sich gelohnt, er war mit dem „Ertrag“ zufrieden. Obendrein gewann er das Vertrauen des jungen Grafen Eulenburg und seiner Familie.

Nach Veröffentlichungen der einzelnen Kapitel in der vornehmlich vom liberalen Bürgertum gelesenen Vossischen Zeitung erschienen die *Fünf Schlösser* bei Wilhelm Hertz in Buchform. Dieser fünfte Band schließt den Reigen der Wanderungs-Bücher Theodor Fontanes ab.

Die Welt und Fontane

1648	Ende Dreißigjähriger Krieg, ab 2. Hälfte 17. Jahrhundert, Aufstieg Preußens
1800–1815	Napoleonische Kriege in Europa, Reformen und Modernisierung in Preußen
1814–15	Befreiungskriege, Wiener Kongress, Gründung Deutscher Bund
*** 30.12.1819**	Theodor Fontane in Neuruppin geboren
1835	Erste Deutsche Eisenbahn
1827–36	Fontane besuchte das Gymnasium und die Gewerbeschule
1836–49	Ausbildung und Arbeit als Apotheker
1848–49	Revolutionen in Frankreich und Deutschland
1848	Fontane als Revolutionsteilnehmer in Berlin
1849	Aufgabe des Apothekerberufs und erste Versuche als freier Schriftsteller
1850er	Reaktions- und Restaurierungsphase in Europa
1851–59	Wirtschaftlich unsichere Zeit für Fontane, arbeitet als Pressebeauftragter der preußischen Regierung, Aufenthalte in London
1860er	Einigungskriege Preußens, Norddeutscher Bund, Industrialisierung beschleunigt sich
1859–1877	Fontane arbeitet als Journalist, Theater- und Kunstkritiker. Es erscheinen die „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ sowie die Kriegsbücher
1870er	Wirtschaftlicher Aufschwung, Kampf der Reichsführung gegen die Arbeiterbewegung
1870	Deutsch-Französicher Krieg
1871	Gründung des Deutschen Kaiserreiches
1877	Beginn Fontanes hochproduktiver Schaffensphase als freier Schriftsteller
	Es erscheinen seine bekanntesten Romane:
1878	*Vor dem Sturm*
1886	*Cecile*
1890	*Stine*
1859	*Effi Briest*
1899	*Stechlin*
1888	Wilhelm II. wird Kaiser
† 20.09.1898	Fontane stirbt in Berlin
1914–1918	Erster Weltkrieg

Liebenbergs große Vergangenheit

Exklusivbericht – Was der Schriftsteller in Liebenberg fand

Schlossansicht vom Park aus, Postkarte, circa 1890

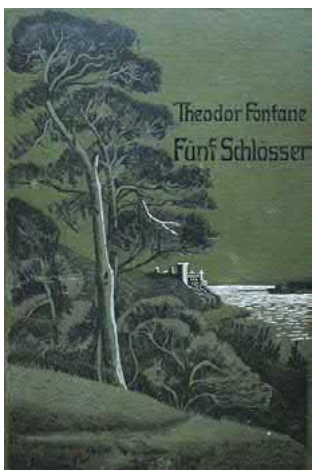
Januar 1881: Liebenberg. Wie bekannt, erschien am 1. Januar 1881 in der Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung – allgemein die Vossin genannt – ein viel beachteter Aufsatz von Theodor Fontane über unser Liebenberg. Besonders über die hervorragenden und beispielhaften Leistungen von Jobst und Samuel von Hertefeld auf dem Gebiet der Trockenlegung seit ihrer Ankunft in der Mark im 17. Jahrhundert wird darin berichtet. Die Zeitung ließ verlauten, dass weitere Artikel zu diesem Thema folgen werden. Der Autor hat seine Besuche in L. ausführlich genutzt und so manchen Staub von den alten Akten aufgewedelt. Es ist ein Vergnügen, ihm in seinen Schilderungen zu folgen; als wäre es gestern, dass das Bruch trocken gelegt wurde und die ausländischen Familien nach Neu Holland kamen. Ausführlich rollt er die Ereignisse in und um Liebenberg von 1652 bis zur Gegenwart auf. So die Franzosenzeit mit ihren Plünderungen und Raubzügen, wobei er die Folgen für alt und jung, arm und reich eindrücklich beleuchtet. Auch den Geheimnissen um die mysteriöse „Krautentochter“ aus Hoppenrade war er auf der Spur. Bei der den mit den Eulenburgs befreundeten Familie von Knyphausen wurde er dann fündig.

Bekannt wurde auch, dass der Autor wenigstens noch zweimal in Liebenberg – im Sommer und im November – weilte. Dabei trat er in Kontakt mit hochstehenden anderen Gästen der Grafenfamilie, die ihm Unterstützung bei seinen weiteren Recherchen zusagten.

Liebenberg in allen Buchläden

Was der Schriftsteller über Liebenberg schrieb

Herbst 1888: Durch gütige Zuweisung erhielt unsere Redaktion ein frisch gebundenes Exemplar des seit längerem angekündigten Werkes Theodor Fontanes *Fünf Schlösser*. Darin legt der Autor, der einigen unserer Lesern u.a. durch seine Romane *Vor dem Sturm*, *Grete Minde*, *Ellernklipp* und *Schach von Wuthenow* bekannt sein dürfte, die Resultate seiner Forschungen über Liebenberg, Hoppenrade, Plaue, Quitzöbel und Dreilinden vor. Spannend erzählt, blättert Theodor Fontane eine Revue von Gestalten und Ereignissen der vaterländischen Geschichte vor dem Leser auf. Liebenberg widmet er fast 100 Seiten – so gründlich wurde noch nie die Geschichte von Schloss und Gut erzählt. Dank dem Dichter und Freund der Mark!



Buchumschlag der Erstausgabe von Theodor Fontanes *Fünf Schlösser*, 1889

Exklusivinterview mit dem Schriftsteller

Sieben Fragen an Theodor Fontane, um 1890

Worin unterscheiden sich Ihre geplanten Fünf Schlösser von den Wanderungen durch die Mark Brandenburg?

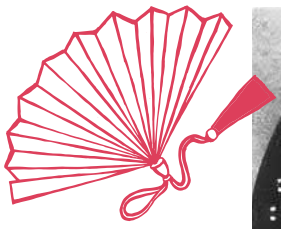
Fontane: In den *Wanderungen* wird wirklich gewandert, immer bin ich unterwegs, immer in Bewegung und am liebsten ohne vorgeschriebene Marschroute, ganz nach Lust und Laune. Das alles liegt hier anders, und wenn ich meine Wanderungen vielleicht als Plaudereien oder Feuilletons bezeichnen darf, so sind diese *Fünf Schlösser* ebenso viele historische Spezialarbeiten, Essays, bei deren Niederschreibung ich, um reicherer Stoffeinheimsung und noch häufiger um besseren Kolorits willen, eine bestimmte Fahrt oder Reise machte, nicht eine Wanderung.

Sie haben in Liebenberg Bekanntschaft mit Graf Philipp zu Eulenberg geschlossen. Wie würden Sie ihn charakterisieren?

Fontane: Philipp Eulenburg ist ein liebenswürdiger Mann! Ein liebenswürdiges Talent. Der Kaiser hat neulich von ihm gesagt „Ich liebe ihn sehr, denn er ist ein Mann des Friedens“. Ja, er ist ein Mann des Friedens und das Gemeine kann vor ihm nicht bestehen. Aber als Dichter ist er ein blutiger Dilletant. Gott sei Dank ist er auch noch Gesandter und Besitzer des schönen Liebenbergs mit 14.000 Morgen und einer reichen Schwedin als Frau. Als der Graf 1867 die Bewirtschaftung von Liebenberg antrat, erwies er sich sofort als ein ebenso tüchtiger wie passionierter Landwirt und hob den ihm zugefallenen großen Besitz weit über das hinaus, was er vorher gewesen war.

Fortsetzung Seite 19 ►

Fontane und die Frauen



Mathilde von Rohr (1810–1889)

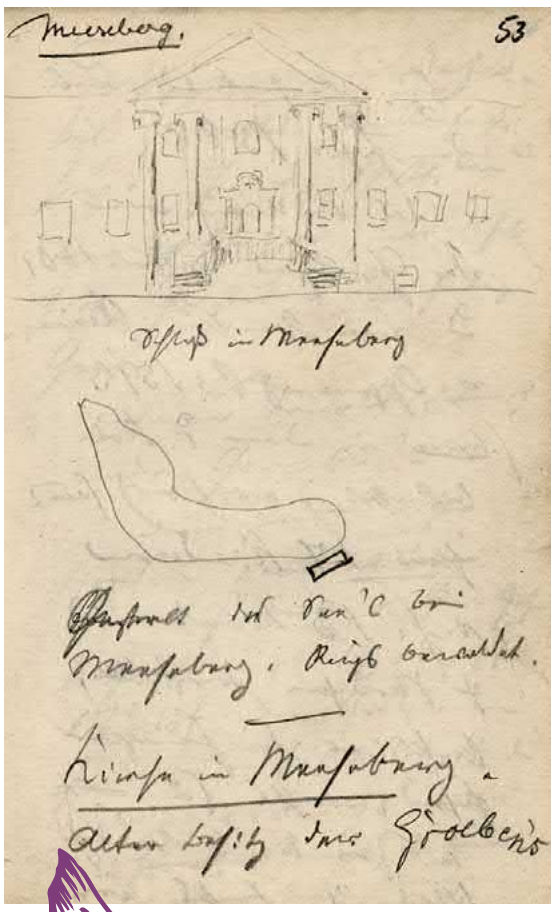
Von den 18 Romanen Theodor Fontanes führten sechs Frauennamen als Titel; nur bei *Schach von Wuthenow* und *Graf Petöfy* sind es männliche. Frauenschicksale stehen immer im Vordergrund; kannte Fontane doch sehr gut die Beschränkungen, denen sich Frauen ausgesetzt sahen, wenn sie wenigstens einen Funken von Selbstbestimmung erlangen wollten. Das starre konventionelle Rollenbild von Mann und Frau in der wilhelminischen Zeit zementierte Unterdrückung und Ausbeutung der Frauen. Fontane spiegelt die gärenden Prozesse in der Person seiner Protagonistinnen in sensibler und verständnisvoller Weise wider.
Zu seinem privaten Umfeld gehörten Frauen, die sein Werk mit Verständnis und Hilfe begleiteten. Dazu gehörten nicht nur Ehefrau Emilie, die sich um Haushalt und Kinder sorgen musste und obendrein die gewiss nicht leichte Aufgabe übernahm, seine Manuskripte ins Reine zu schreiben, und seine begabte Tochter Mete, die zeitlebens liebevoll an ihrem Papa hing, aber auch Damen der feinen Gesellschaft wie Mathilde von Rohr (eine lebenslange enge Freundin), und Frau von Merckel und Frau von Wangenheim. Gerade letztere hat sich intensiv um seine Freilassung aus französischer Gefangenschaft 1870 bemüht. Zahlreiche Briefe belegen das umfangreiche Netzwerk von Freundschaft und Unterstützung, auf das er stets zeitlebens zurückgriff.

Emilie Fontane,
geborene Rouanet-Kummer (1824–1902)

Fontanes Notizbücher

Mit Notizbuch und Bleistift unterwegs im Ruppiner Land

Theodor Fontane, Notizbuch „Sommerreise durchs Ruppinsche“, 1864



Theodor Fontane, Notizbuch, Bleistiftskizzen von Meseberg, 1861

Theodor Fontanes 67 Notizbücher sind ein einzigartiges Arbeits- und Lebensdokument. Sie gehören zu den letzten, noch unveröffentlichten Handschriften aus seinem Nachlass. Die Schreibhefte sind 10 x 17 cm groß und umfassen etwa 10.000 Seiten. Fontanes Notizbücher, die er zwischen 1860 und Mitte der 1880er Jahre unterwegs und am Schreibtisch benutzte, enthalten sehr unterschiedliche Einträge: zu den Romanen, Erzählungen und Gedichten, zu den Theater-, Kunst- und Literaturkritiken, zum kriegshistorischen, autobiografischen und reiseliterarischen Werk sowie zu seinen Briefen und Tagebüchern. Es gibt auch viele Alltagsnotizen wie To-do-Listen, Reisekostenabrechnungen, Zugpläne und sogar ein Kochrezept von seiner Frau Emilie Fontane.

Den Hauptanteil – 21 Notizbücher – bilden die Aufzeichnungen zu den *Wanderungen durch die Mark Brandenburg*. Der Wert dieser *Wanderungen*-Notizbücher ist groß, weil sie im Unterschied zu den gedruckten Bänden hunderte von Bleistiftskizzen enthalten, die Fontane von Gebäuden, vor allem von Kirchen, Herrenhäusern und Schlössern, schon während seiner Reisen angefertigt hat. Hinzu kommen Abzeichnungen von Grabdenkmalen und Ausstellungsstücken sowie Lagepläne und Umgebungsskizzen. Die Notizbücher belegen außerdem wie kein anderes Dokument, dass die *Wanderungen* ein work in progress sind, an dem Fontane mehr als dreißig Jahre lang kontinuierlich gearbeitet hat.

Nachrichten aus der Wissenschaft

Die Notizbücher Fontanes aufgearbeitet und digital verfügbar

Fontanes Notizbücher werden seit 2011 unter der Gesamtleitung und Herausgeberschaft von Dr. Gabriele Radecke an der Theodor Fontane-Arbeitsstelle (Universität Göttingen) in Kooperation mit der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen erstmals in einer kommentierten Internet-Edition veröffentlicht. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und von der Brougier-Seisser-Cleve-Werhahn-Stiftung gefördert. Noch vor Projektabschluss Ende 2019 bildet die Notizbuch-Edition die Grundlage für Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen im Fontane-Jubiläumsjahr.

Hier finden Sie Fontanes Notizbücher:
https://fontane-nb.dariah.eu/index.html

Alexander der Große in der Mark

Die Alexanderschlacht – ein Liebenberger Kunstschatz öffnet ein Zeitfenster in die Vergangenheit

Das Liebenberger Alexanderschlachtbild gibt das Zusammentreffen zweier großer Kulturen, der Griechischen und der Persischen, und den Ausgang einer verheerenden Schlacht vor 2300 Jahren lebensnah wieder.
Johann Wolfgang von Goethe pries das Fußbodenmosaik nach der Entdeckung in Pompeji 1831 als eines der bedeutendsten antiken Bildwerke.
Theodor Fontane erwähnte die Kopie der Alexanderschlacht in seiner Auflistung der Kunstschätze Liebenbergs.

Die Alexanderschlacht Liebenbergs ist die monumentale Abbildung der Schlacht des mazedonischen Feldherrn Alexander dem Großen gegen Dareios III., Großkönig der Perser. Die Abbildung ist nicht nur ein eindrucksvolles Bild einer grausamen Schlacht, die die Geschichte Europas und der Welt nachhaltig verändern sollte, sondern sie ist auch Zeugnis einer menschlichen, würdevollen Darstellung des Unterlegenen durch den Sieger.

Es ist ein aufregender Moment der hier gezeigt wird: die Schlacht auf ihrem Höhe- und Wendepunkt. Reiter und Kämpfer zu Fuß sowie Streitwagen sind in heftige Auseinandersetzungen verwickelt. Kämpfende und teils verwundete Menschen und Tierleiber sind ineinander verschlungen. Von links galoppiert barhäuptig kühn Alexander der Große, König des kleinen Volks der Griechen, heran. Rechts auf dem Streitwagen befindet sich der Perserkönig Dareios III. Es ist der Zusammenprall zweier Reiche und Kulturen auf einen Zweikampf verknappt. Der Ältere und scheinbar Mächtigere unterliegt dem Jüngeren und wird damit in seiner Herrschaft abgelöst. Doch so wie es dargestellt wird, ist seine Ablösung nicht die Folge eines Versäumnisses der Perser, sondern vollzieht sich folgerichtig – der Bessere gewinnt. Die Unterlegenen werden würdevoll und menschlich in ihrer Niederlage gezeigt.

Dass eine wohlwollende Darstellung gewählt wurde, war gesellschaftspolitisch mit dem inneren Frieden in dem neuen Riesenreich begründet. In der Entstehungszeit des ursprünglichen Bildes, vermutlich kurze Zeit nach dem Sieg der Griechen über die Perser (circa 330 v. Chr.) war es wichtig, ein dauerhaftes stabiles akzeptiertes Herrschaftssystem zu errichten.
Die Achtung vor dem besiegten Gegner, die sich in dem Alexanderschlachtbild ausdrückte, war also notwendig, um zukünftig überhaupt zusammenzuleben zu können.

Heute ist das denkmalgeschützte Fliesenbild durch die Nutzung restaurierungsbedürftig und es werden Pläne erstellt, wie es in Zukunft dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Lange schlummerte die Nachbildung des Mosaikbildes vor allen Blicken verborgen. Im Jahr 2019 wird die Alexanderschlacht an wenigen Tagen zu sehen sein.

Alexander der Große, Ausschnitt Alexanderschlacht-Fliesenbild, Fotografie, 2019

Zahlen und Fakten zur Alexanderschlacht

230 bemalte und glasierte Fliesen
Maße: ca. 5,80 x 3,20 Meter
Gewicht: ca. 1 Tonne
in Neapel nach antikem Fußbodenmosaik gefertigt (Entdeckung 1831 in der Casa del Fauno in Pompeji)
Fliesenkopie: Keramikmanufaktur Guistiniani, Neapel
König Friedrich Wilhelm IV. bestellte ebenfalls eine Kopie für die Römischen Bäder in Potsdam
Ende 1843 aus Italien in Liebenberg eingetroffen
ursprünglich als Fußbodenbedeckung im ehemaligen Archivgebäude
um 1900 als Wandschmuck im Waffensaal
vermutlich in den 1960er Jahren abgenommen
bis zu Instandsetzungsmaßnahmen Anfang der 2000er im Obergeschoss des Schlosses angebracht

Kaiserjagd

Jagdgesellschaft mit Kaiser Wilhelm II. in Liebenberg, Fotografie, 1891

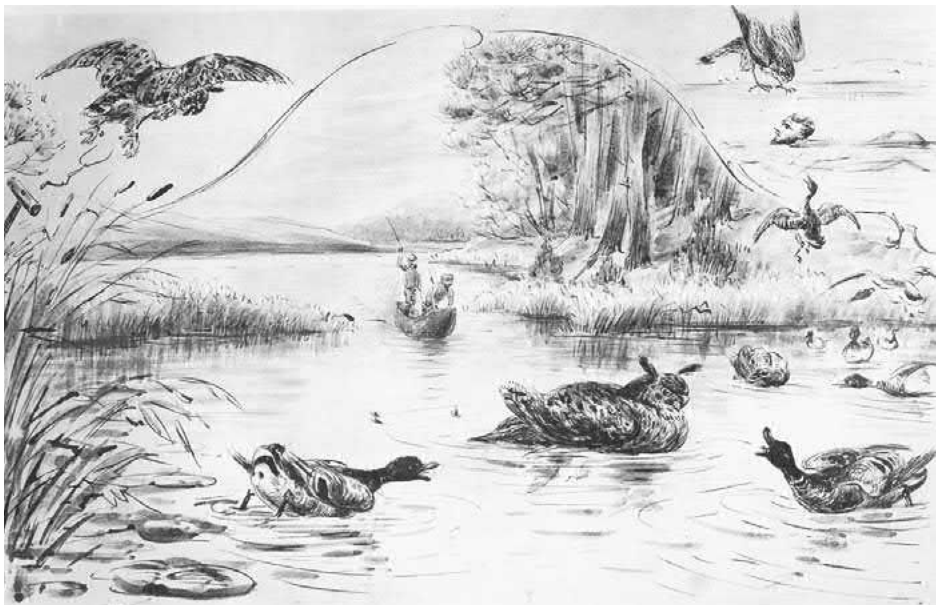
Treiber mit Wildschwein bei der Kaiserjagd in Liebenberg, Zeichnung von Axel Varnbühler, 1890

Circa 1887: Solch Aufregung war noch nie. Dienerschaft im Galopp in Haus und Hof. Auch der Oberförster wurde von diesem Fieber erfasst. Alles Notwendige putzen, die Gewehre müssen blitzen, Hochbetrieb in der Pulverkammer, im Schirrhof und den Pferdeställen; die Hundemeute musste hergerichtet werden. Anfang November; schwer lag der Nebel über den Fluren. Gatter waren längst in Stellung gebracht und die Treiber instruiert. Rotwild, darunter herrliche Zwölfender, und fette Keiler waren aus den weiten Wäldern zusammengetrieben. Wird es so sein wie jedes Jahr?

Nein. Der Kaiser, 28 Jahre jung, hat sich angekündigt. Große Ehre – aber auch viele Pflichten. Dem Jagdglück muss nachgeholfen werden!

Der Hofzug erreicht pünktlich den Bahnhof in Neu Löwenberg. Die Grafen Eulenburg – Vater und Sohn – nehmen den hohen Gast in Empfang. Zehn Minuten – und schon stoppt die gräfliche Galakutsche auf dem Liebenberger Schlosshof. Das Ereignis des Jahres kann beginnen.

Aufgestöberte Wildschweine marodieren in Falkenthal, Zeichnung von Axel Varnbühler, 1890



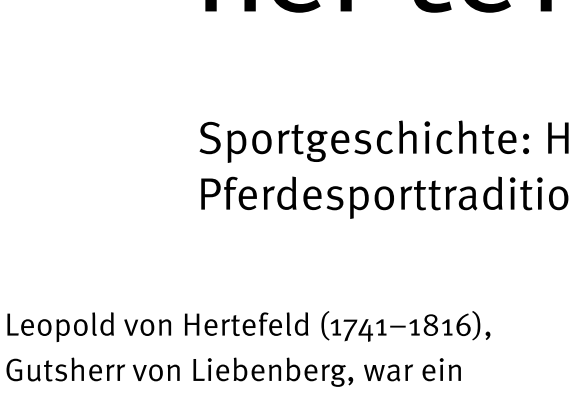
Jagd an der Großen Lanke, Zeichnung von Axel Varnbühler, 1882

Hertefeld-Rennen

Sportgeschichte: Hertefeld-Rennen in Berlin-Hoppegarten – Pferdesporttradition Marke Liebenberg

Leopold von Hertefeld (1741–1816), Gutsherr von Liebenberg, war ein begeisterter Pferdezüchter, so berichtet es uns Fontane in seinem Buch *Fünf Schlösser*.

Während die Pferdezucht auf Liebenberg zunächst nur der Landwirtschaft diente, entwickelte sie sich unter Leopold von Hertefeld „mehr und mehr zum Sport. Er begann Vollblutpferde zu trainieren“, so Fontane. Die Begeisterung ging so weit, dass Leopold von Hertefeld im Jahr 1839 die sogenannten Hertefeld-Rennen begründete. Fontane schreibt über Leopold, er „war unter denen, die die seitdem zu so großem Flor und Ansehen gekommenen Berliner Rennen ins Leben riefen.“ Immer im Herbst konkurrierten nun edle Rennpferde um hohe Preisgelder und erfreuten damit nicht nur die Berliner Oberschicht.



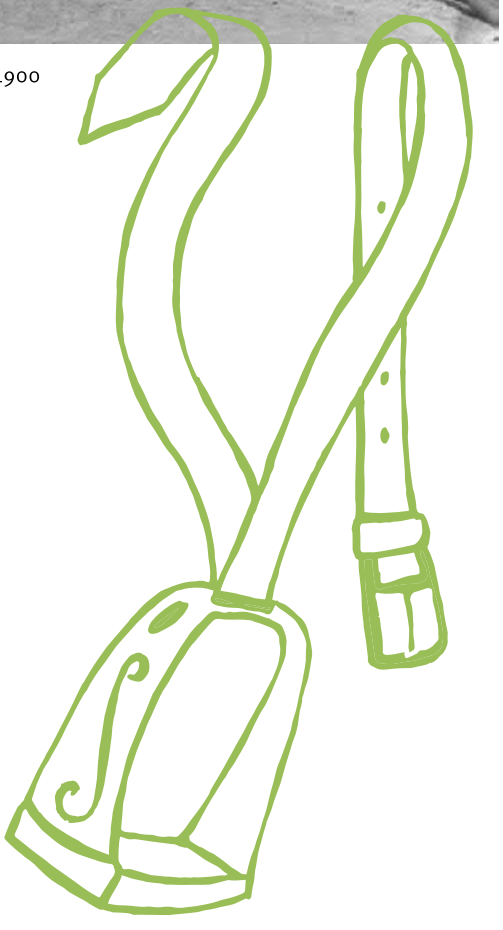
Hertefeld-Rennen, Postkarte, 1924

Stallungen auf dem Gutshof in Liebenberg, Fotografie, um 1900

Die Rennen fanden zunächst in Berlin-Tempelhof statt. Ab 1868 wechselte der Austragungsort nach Berlin Hoppegarten, nachdem die dortige Rennbahn nach englischem Vorbild umgebaut wurde.

Pferderennen waren wichtige gesellschaftliche Ereignisse. Bis zum Ersten Weltkrieg entwickelte sich Hoppegarten zur wichtigsten deutschen Pferderennbahn und zum Treffpunkt des gesellschaftlichen und politischen Lebens Berlins. Häufig kamen bis zu 40.000 Zuschauer zu den Rennen.

„Leopold von Hertfeld zog wohl keinen großen Profit aus seiner Rennleidenschaft“, so schreibt Fontane in *Fünf Schlösser*, aber er begründete eine Tradition, die über einhundert Jahre Bestand hatte.



Finde die Bäume aus Fontanes Zeit

Gehe auf Erkundungs-Tour in den Park und entdecke die alten und außergewöhlichen Bäume, die auch Fontane schon vor 138 Jahren gesehen hat.

Finde heraus, welche Frucht/Blatt zu welchem Baum gehört und schreibe den Namen des Baumes unter die richtige Abbildung.

1. .....

2. .....

3. .....

4. .....

5. .....

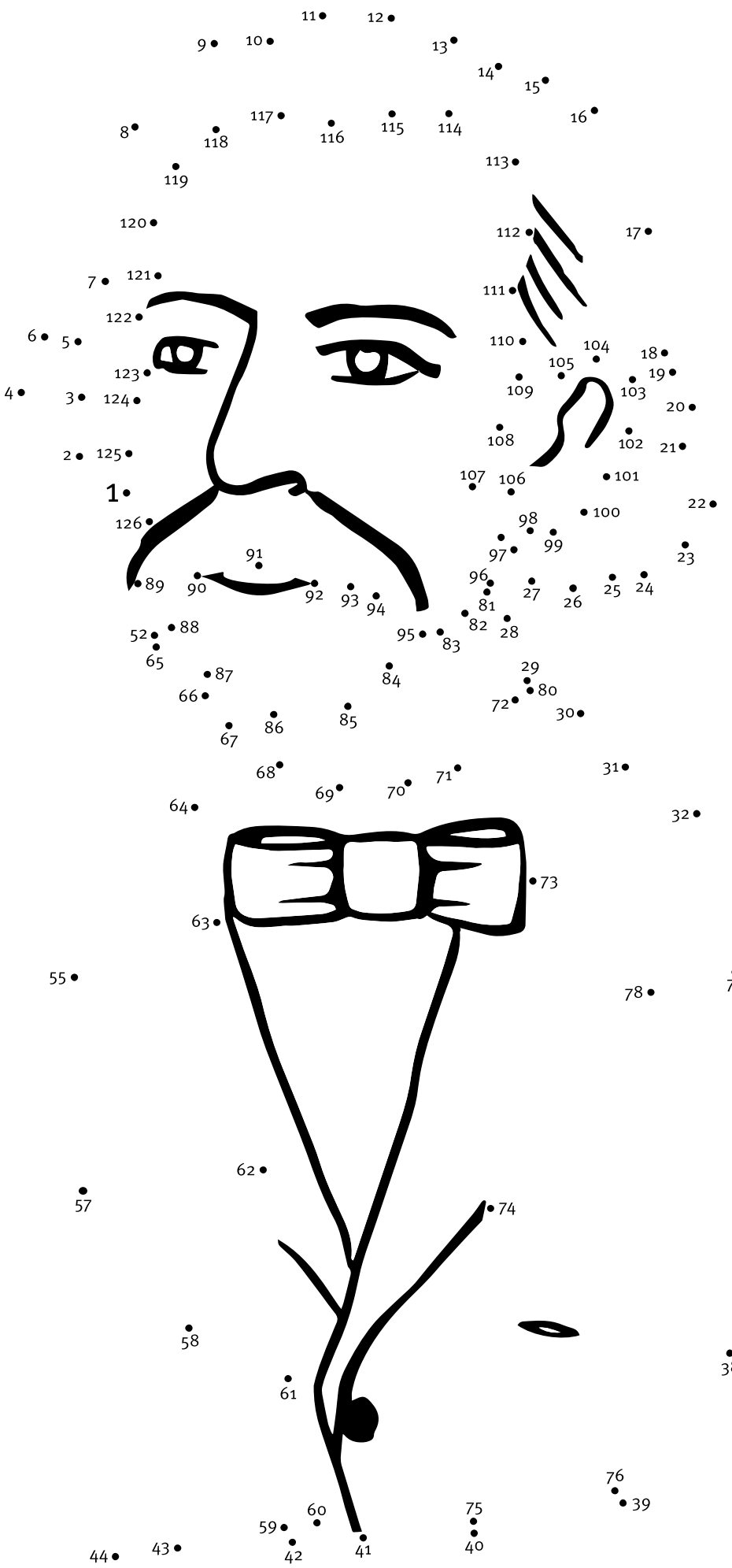
6. .....

7. .....

Lösung: Europäische Eibe, Blutbuche, Esskastanie, Douglasie,Trauerweide, Sumpfzypresse, Trauerbuche

Wer ist das?

Verbinde die Zahlen und male ihn aus!



DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement

Nachhaltig stark in der Region

Wenn unsere Kinder, Nachfahren und die kommenden Generationen in einer Gesellschaft leben sollen, die lebenswert und lebendig ist, die für alle Chancen offen hält und die mit dem Wissen um ihre Herkunft die Zukunft gestaltet, dann müssen wir heute etwas dafür tun. Deshalb ist der Leitgedanke der DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement: „Wir wandeln das Handeln“.

Die DKB STIFTUNG engagiert sich in vier Wirkungsfeldern: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Inklusion & Prävention, Kulturelle Bildung & Nachwuchsförderung sowie Kulturelles Erbe. Konkret bedeutet das, dass die DKB STIFTUNG ihre Liegenschaften und Denkmäler bewahrt, zu ihrer Erforschung beiträgt und deren historische Bedeutung verständlich aufbereitet und der Öffentlichkeit zugänglich macht. Kulturelle Bildung ist ein wesentliches Element für die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Deshalb fördert die DKB STIFTUNG in mehreren Projekten die Fähigkeit junger Menschen, sich zu reflektieren und mit ihrer Umwelt produktiv auseinanderzusetzen.

Die verbindenden Elemente aller Projekte der DKB STIFTUNG sind Nachhaltigkeit, der Inklusionsgedanke und die starke Verankerung in der Region. Seit 2004 setzt die DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement sich deshalb an ihren Standorten dafür ein, Wissen aufzubereiten, Fähigkeiten zu stärken und Chancen zu entwickeln.

DKB STIFTUNG

Kulturelles Erbe
bewahren · erforschen · vermitteln

Bildung für nachhaltige Entwicklung
erleben · verstehen · lernen

Kulturelle Bildung und Nachwuchsförderung
formen · fördern · gestalten

Inklusion und Prävention
stärken · befähigen · verbinden

www.dkb-stiftung.de

Praxisbeispiel: Ausstellungsentwicklung berücksichtigt Nachhaltigkeitsaspekte und Inklusion

In der Ausstellung „Fontane auf Liebenberg“ arbeiten wir bewusst mit Materialien, die auf Schloss & Gut Liebenberg vorhanden sind (Stichwort Upcycling) und verwenden recyclebare und aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellte Materialien. Durch den Liebenberger Inklusionsbetrieb werden Handwerksleistungen bereit gestellt (Stichwort lokale Wertschöpfung). Darüber hinaus sind Ausstellungsstücke wie die Zeitungsboxen und die Stelen so konzipiert, dass sie nach der Ausstellung weiter Verwendung innerhalb der DKB STIFTUNG finden können.

Um Barrieren abzubauen, haben wir alle Ausstellungstexte in Leichte Sprache übersetzt und in der Gestaltung auf einen klaren inhaltlichen und grafischen Aufbau geachtet. Audio-Angebote, maschinenlesbarer Text für Sehbehinderte und visuelle Angebote für Hörgeschädigte in Form von Untertiteln bei Audiodateien unterstützen den Zugang zur Ausstellung. Unterschiedliche körperliche Gegebenheiten sind ebenfalls berücksichtigt, zum Beispiel bei der Festlegung von Lesehöhen an den Stationen. Uns wurde wieder deutlich: Inklusion erzeugt einen Mehrwert für alle.

Veranstaltungskalender

Das Fontane-Jahr 2019 auf Schloss & Gut Liebenberg

Mit einem abwechslungsreichen Kultur-Programm würdigt die DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement Theodor Fontane zu seinem 200. Geburtstag und zeigt, wie aktuell der Autor auch heute noch ist.

Wir laden Sie ein, Fontane von einer neuen Seite am Kulturstandort Schloss & Gut Liebenberg kennenzulernen und Impulse für die Region mitzunehmen. Und noch etwas ist uns wichtig: In unseren Standorten leben und fördern wir das Thema Inklusion, unsere Veranstaltungen sind deshalb barrierearm gestaltet.

24.–25.08.2019

Musikfest Liebenberg – *Ein weites Feld*

Musik- und Literaturfestival auf Schloss & Gut Liebenberg: In aufwändig inszenierten Konzerten trifft klassische Musik auf Themen des Romans *Effi Briest*.

Das Musikfest Liebenberg – *Ein weites Feld* bietet mit einem abwechslungsreichen Programm kurzweilige Unterhaltung, spannende Veranstaltungen und die Möglichkeit, Kultur in der Region neu zu erleben.

Musik von der Vergangenheit bis in die Moderne wird in Scheunen und unter freiem Himmel aufgeführt. Im Rahmenprogramm wird die aktuelle Literaturszene durch Podcasts, Lesungen und Graphic Novels erlebbar. Musikalische Lesungen, Podiumsdiskussionen und erlebbare Konzertformate laden dazu ein, Effi Briest unter heutigen Gesichtspunkten zu betrachten. Die Vielseitigkeit von Sprache wird durch Lesen, Schreiben und Hören erlebbar und ermöglicht die Auseinandersetzung mit ‚alten' Themen wie Geschlechterrollen oder Normverstößen.
Kartenvorverkauf ab Juni unter: info@dkb-stiftung.de

19.05.2019

Internationaler Museumstag

kostenfrei, ab 14 Uhr Führung durch die Fontane-Ausstellung, durch Schloss und Park und zum Alexanderschlacht-Bildnis.
Treffpunkt im Schlosshof

16 Uhr Vortrag:
Theodor Fontane – Ein Streifzug durch Leben und Werk des großen Autors
Historiker und Verleger Günter Rieger gibt einen bebilderten Überblick über das Leben des meistgelesenen deutschen Schriftstellers des 19. Jahrhunderts.
Ort: Schloss-Saal

08.09.2019

Tag des offenen Denkmals

kostenfrei, ab 14 Uhr Führung durch die Fontane-Ausstellung, durch Schloss und Park und zum Alexanderschlacht-Bildnis.
Treffpunkt: Schlosshof

16 Uhr Vortrag:
Der Graf und der Dichter – eine ungleiche Beziehung – Fontane auf Liebenberg
Historiker und Verleger Günter Rieger berichtet über die Hintergründe der Beziehung Fontanes zum Grafen Philipp zu Eulenburg.

Führungen in Liebenberg auf den Spuren Theodor Fontanes

Was führte den Wanderer durch die Mark nach Liebenberg, welche Geschichten erfuhr er hier und was sah er?

Feste Termine finden Sie auf unserer Homepage unter Veranstaltungen.
Führungen können individuell gebucht werden.
E-Mail an: thomas.steller@dkb-stiftung.de

Regionale Projekte der DKB STIFTUNG

Hidden Places – Auf Fontanes Spuren

In dem Projekt Hidden Places interpretieren Schülerinnen und Schüler aus der Region Brandenburg Fontanes *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* mittels Fotografie und Texten neu. Das Projekt schafft Bewusstsein für die Veränderbarkeit und Gestaltungsfähigkeit der Region und macht die Vielfalt des ländlichen Raumes erlebbar.

Die DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement hat das Projekt 2018 ins Leben gerufen. Schüler und Schülerinnen lernen dabei Methoden, um sich mit sich und der sie umgebenden Situation auseinanderzusetzen: Die Kamera ist Werkzeug, um Gefühle, Empfindungen und Erfahrungen auszudrücken. Eine professionelle Fotografin vermittelt den jungen Menschen Technik, Expertise bei der Bildauswahl sowie Wissen um die Bildentwicklung. In der inklusiven Werkstatt der DKB STIFTUNG werden gemeinsam mit den Schülern Leuchtkästen gebaut, die die Fotografien ausstellen. Ein Bildband zeigt die entstandenen Werke.

Schülerin mit selbstgebautem Leuchtkasten

eff.i19 – Schülergruppen aus Brandenburg schreiben Effi Briest neu

Das Projekt: Ausgehend von Theodor Fontanes Roman *Effi Briest* entwickeln Brandenburger Schülerinnen und Schüler ihre eigene Fassung des Stoffes, orientiert an modernen Geschlechterrollen und dem Aspekt des Erwachsenwerdens ihrer Generation. Als Kleingruppe oder Klassenverband erarbeiten die Teilnehmenden je einen Abschnitt des Romans. Mit einem Schreibtraining bereiten sich die jungen Menschen dabei auf das Schreibprojekt *eff.i19* vor, um später kreativ mit der Buchvorlage und dem historischen Kontext umgehen zu können. Das Programm wird mit einer Lesung beim Musikfest Liebenberg – *Ein weites Feld* auftreten (24.–25.08.2019).

Der Gutshofladen

Empfehlung: Fontanes Frühstücksei

Unsere Hühner sind zwar nicht über 100 Jahre alt, aber schon während des Besuches von Theodor Fontane auf Schloss & Gut Liebenberg wurden zum Frühstück frische Eier von glücklichen Hühnern serviert.

Frische Eier vom Gut Liebenberg im Gutshofladen!

Öffnungszeiten:
Dienstag – Freitag: 11 bis 18 Uhr
Samstag und Sonntag: 10 bis 19 Uhr

Auf dem Fontaneradweg nach Liebenberg

Per Fahrrad auf Fontanes Spuren wandern

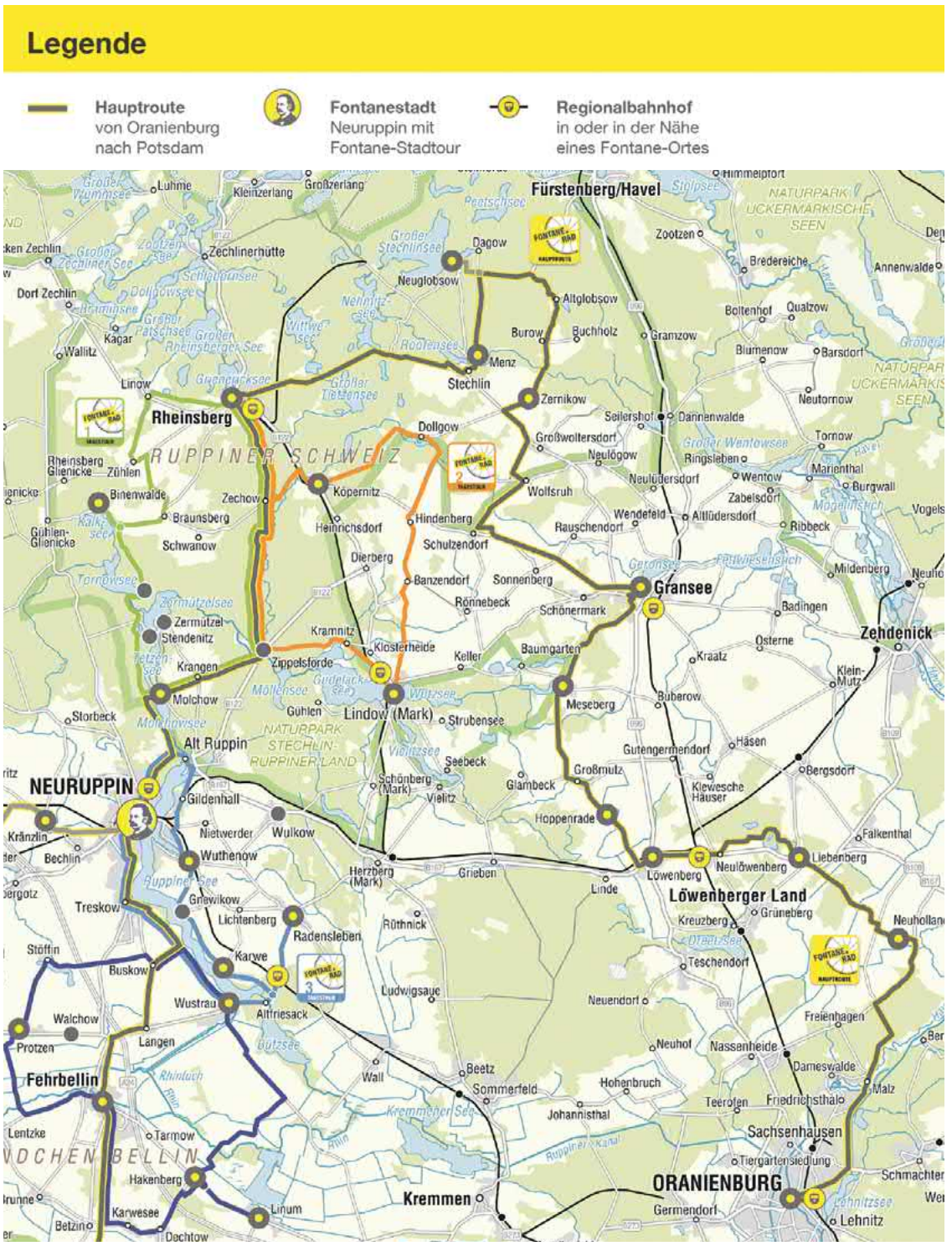
Fast 300 km lang ist der neu ausgeschilderte Fontaneradweg durch das Land Brandenburg auf dem durch Biografie und Werke des berühmten Schriftstellers geradelt werden kann.

Auf dieser Route durch die schönsten Orte Brandenburgs können Sie sich bei einem Urlaub mit dem Rad sowohl biografische wie auch literarische Spuren Fontanes erschließen. Alte Grafschaften mit Schlössern, Klöstern und Kirchen liegen, so wie es Fontane beschrieben hat, an der Strecke. Die Orte bieten den Radlern mit Infotafeln nicht nur Informationen zur Streckenführung, sondern geben Auskunft was Theodor Fontane mit dem Ort verbunden hat und welche Sehenswürdigkeiten auf den Besucher warten.

Folgen Sie Fontane auf alten Wegen durch die noch heute wunderschöne, wie ursprüngliche Mark Brandenburg.

www.fontanerad.de

Postkarte von Liebenberg, um 1900



Lokale Aktionsgruppe Havelland e.V. in Kooperation mit
Lokale Aktionsgruppe Regionalentwicklung Ostprignitz-Ruppin e.V.

Des Dichters Leibspeise

Frisch und regional – im Schlossrestaurant können Sie genießen was Fontane schmeckte

Theodor Fontane verstand das Essen und Trinken als wichtigen Bestandteil seines sozialen und kommunikativen Lebens. In Liebenberg schätze er das frische Wild aus dem Jagdrevier von Philipp Graf zu Eulenburg.

Anlässlich des großen Jubiläums *Fontane.200* werden Speisen im Schlosshotel in Liebenberg präsentiert, die Theodor Fontane zu seinen liebsten zählte.

Sven Dünow & Christoph Meier, Chefköche im Schlosshotel auf Schloss & Gut Liebenberg empfehlen:

Ragout vom Wild | Sautiertes Karotten-Birnen-Senfgemüse | Trüffelpüree

Damwild Medaillons im Speckmantel | Schlossgartengemüse | Kartoffelstampf | gebackener Knoblauch (Rezept rechts)

Bedienstete des Schlosses, Fotografie, nach 1900

Rezeptur (4 Personen)

Rücken vom Damwild auslösen, Sehnen, Häute und Fett entfernen, in Portionen schneiden und mit Speckscheiben umwickeln. Würzen mit Salz und Pfeffer. Öl in der Pfanne erhitzen und von beiden Seiten circa 8 Minuten scharf anbraten. Im Anschluss das Fleisch bei 80 °C circa 20 Minuten im Ofen ruhen lassen.

Das Schlossgartengemüse als Beilage im Salzwasser bissfest kochen.

Kartoffeln schälen, in Salzwasser weich kochen, abgießen und stampfen. Kartoffelstampf mit Salz, Muskat, Butter und etwas Milch abschmecken.

Den Knoblauch schälen und halbieren. Zucker in einer Pfanne zergehen lassen bis er goldgelb ist (karamellisieren), den Knoblauch und die Butter hinzugeben. Wenn die Butter zerlaufen ist, alles auf ein Blech geben und im Ofen bei 160 °C circa 15 Minuten backen.

Dauer: circa 2 Stunden

- 800 g Damwild
- 500 g Knochen (Wild)
- 80 g Speck in Scheiben
- 350 g Schlossgartengemüse (Mix aus Gemüse der Saison)
- 350 g Kartoffeln
- 50 g Butter
- 2 EL Zucker
- 50 ml Milch
- 1 Knoblauchzehe
- Gewürze für Fleisch und Katoffelstampf (Salz, Pfeffer, Muskat)
- Öl zum Anbraten

Zutaten für die Sauce:

- 1 Bund Wurzelgemüse (Lauch, Möhren, Sellerie und Petersilie)
- Gewürze (Lorbeerblätter, Piment, Wacholderbeeren, Pfefferkörner, Salz, Pfeffer)
- 30 g Tomatenmark
- ½ l Rotwein oder Wildbrühe

Unser Tipp:

Knochen in Walnussgröße klein hacken und scharf anrösten. Dann das klein gewürfelte Wurzelgemüse und die Gewürze für die Sauce zugegeben (weiter goldbraun rösten). Mit Tomatenmark und Rotwein oder Wildbrühe ablöschen und circa 6–8 Stunden leicht weiter kochen lassen. Jede Stunde etwas Brühe oder Wasser zugeben. Knochen, Gemüse und Gewürze aus dem Fond entnehmen. Bei Bedarf den Fond passieren und mit einer Mehlschwitze binden. Guten Appetit!

Fortsetzung Exklusivinterview

Was hat der Graf in Liebenberg noch verändert?

Fontane: Unter dem vielen, was seit 1867 in Liebenberg umgewandelt wurde, war auch das Schloss. Anfang der siebziger Jahre machte Graf Eulenburg immer deutlicher und immer unbequemer die Wahrnehmung, dass es dem Schloss an einem großen Raume gebrach. Und daraufhin entstand 1875 ein Anbau, der, aus dem einfachen Langhaus ein Haus in Form eines lateinischen T herstellte.

Können Sie uns einen Eindruck von der Atmosphäre vermitteln, die dadurch auf dem gräflichen Anwesen entstand?

Fontane: Dies geschah einerseits mittelst Aufstellung einer 12.000 Bände zählenden Bibliothek, aber wohl mehr noch dadurch, dass man ebendiesem Raum zum eigentlichsten Versammlungs- und Aufenthaltsraum, kurzum zum gemeinschaftlichen Wohnzimmer machte. Hier sitzen die Damen am Schreib- und Maltisch, hier wird gelesen und musiziert, geplaudert und Billard gespielt, oft alles zu gleicher Zeit, und ebendadurch allem jener warme Ton gegeben, ohne den es eine wahre Wohnlichkeit nicht gibt. Ein vorgebauter Pavillon und ein Blick auf den Park unterstützen diesen Eindruck.

Hat sich das Leben auf diesem Landgut in den letzten Generationen verändert? Was ist heute, 1890, anders als früher?

Fontane: Es ist nicht loyaler geworden, dies Leben, die Hertefelds waren loyal, aber preußischer wurd es, und an die Stelle des dem vorigen Jahrhundert entstammten Aufklärungsevangeliums, mit seinem Hange zu Weltbürgertum und Philosophie, traten wieder Konfession und Nationalität, die Scheidungen und Gliederungen einer weiter zurückliegenden Zeit. Ein Begrenztes an Stelle des Unbegrenzten.

Was macht dieser Wandel mit den Menschen auf Liebenberg?

Fontane: Wenn die Betrachtung des Lebens wechselte, die Temperatur des Lebens wechselte nicht. Es erkühlte sich nichts in den Herzen, und jene Hilfebereitschaft und schöne Gastlichkeit, die hier allezeit heimisch und das alte Vorrecht der Hertefelds war, sie lebt fort bis in diese Stunde.

Wann ist es besonders lohnend, nach Liebenberg zu kommen?

Fontane: Hierher geht es in Sommerzeit, um in einem Borkenhäuschen den Tee zu nehmen und sich unter neckischem Spiel, als wär es im Sommernachtstraum, über Wald und See hin zu verteilen, zu haschen und zu suchen.

Herr Fontane, wir danken Ihnen für dieses Gespräch!

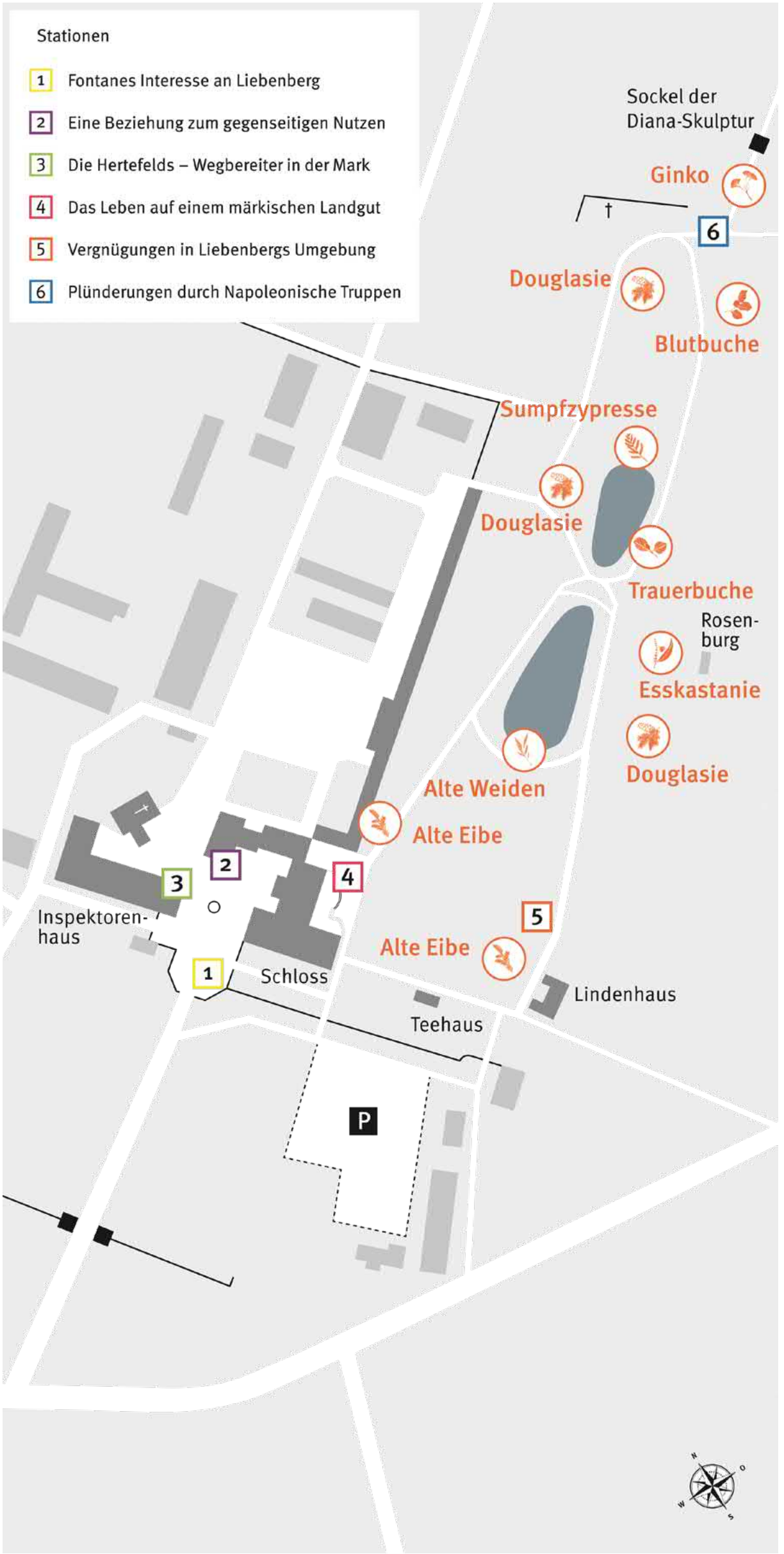
Zitate aus: *Fünf Schlösser*, Brief Fontanes

„Das entschuldigt alles“, Karikatur von Karl Arnold aus dem Simplicissimus vom 1. Januar 1920, 24. Jahrgang, Nr. 40, S. 576, © VG Bild-Kunst, Bonn

„Was kann denn an einem Mann sein,
der in Neuruppin geboren ist?“ –
„Aber bedenken Sie, dass seine Eltern
französische Emigranten waren.“

Fontane auf Liebenberg

Hinterlassen Sie uns unter #fontaneliebenberg Ihren Eindruck oder ein Selfie aus der Ausstellung.



Impressum

Projektleitung und Kuration:
Dr. Thomas Steller, DKB STIFTUNG

Wissenschaftliche Mitarbeit:
Günther Rieger

Redaktion:
Stephanie Schaefer und Sonja Erb, DKB STIFTUNG

Ausstellungskonzept:
Dr. Thomas Steller mit IGLHAUT + von GROTE

Gestaltung, Produktion und Aufbau:
IGLHAUT + von GROTE,
DKB Stiftung gemeinnützige GmbH Liebenberg,
Ernst Freyer & Sohn Metalltechnik GmbH,
Atelier Köbbert

Leichte Sprache: Capito

Tonstudio: Christian Betz
Sprecher: Axel Wandtke

Webauftritt: Artkolchose, IGLHAUT + von GROTE

Zeitungsautoren:
Sonja Erb, Stefan Iglhaut, Dr. Gabriele Radecke,
Günther Rieger, Stephanie Schaefer,
Dr. Thomas Steller

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Sonja Erb, DKB STIFTUNG

Gestaltung Zeitung:
IGLHAUT + von GROTE

Wir danken allen Unterstützern und Mitarbeitern von Schloss & Gut Liebenberg für die Zusammenarbeit im Rahmen der Ausstellungserstellung!

Bildrechte:
Seite 1, 5, 6 unten, 7, 18 gemeinfrei
Seite 3, 6 oben, 10, 11, 16, 17 oben, 18:
Sammlung Liebenberg / DKB STIFTUNG
Seite 8: Digitale Fontane-Notizbuch-Edition
Seite 11: C. Sakowski
Seite 17 unten: Lokale Aktionsgruppe Havelland e.V. (www.lag-havelland.de) in Kooperation mit Lokale Aktionsgruppe Regionalentwicklung Ostprignitz-Ruppin e.V. (www.lag-opr.de)
Seite 19: VG Bild-Kunst, Bonn

Herausgeber:
DKB STIFTUNG für gesellschaftliches Engagement